

**Konzept**  
**der**  
**Informations- und Servicestelle für Präventionsplanung**  
**(ISeP)**  
**der Stiftung**  
**„Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)“**  
(Stand 28.03.2014)

**Hinweise:** Im Falle der Behandlung des Themas durch die IMK wird die Freigabe des Berichtes und des Beschlusses empfohlen.  
Nach abschließender Befassung der Gremien ist der Bericht für eine Veröffentlichung in Extrapol.de freigegeben.

## 1. Ausgangslage

Um Kriminalitätsrisiken einzudämmen und Kriminalität zu reduzieren, gibt es in den jeweiligen Zuständigkeiten von Bund, Ländern sowie kommunalen Spitzenverbänden und Wirtschaft eine Vielzahl an staatlichen und außerstaatlichen Akteuren für groß angelegte Präventionsinitiativen mit bundesweiter Reichweite. Hierbei gilt es, Möglichkeiten zur Bündelung und Vernetzung derartiger Initiativen der Kriminalprävention aufzugreifen und Synergien zu nutzen. Beispielgebend hierfür ist der ressortübergreifende Präventionsansatz der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) gemeinsam mit der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes und dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs. Auch aus Sicht des Arbeitskreises II der Konferenz der Innenminister und -senatoren (AK II) wäre die Nahtstelle zwischen gesamtgesellschaftlicher und polizeilicher Kriminalprävention weiter zu optimieren. Der AK II hat dazu ebenfalls einen Impuls zur stärkeren Vernetzung von kriminalpräventiven Initiativen gegeben und mit Beschluss vom 18./19.04.1012 die Notwendigkeit einer ressortübergreifenden Stelle betont mit dem Ziel, die notwendige frühzeitige fachliche Zusammenarbeit und die erforderliche Vernetzung mit anderen Ressorts im Bereich der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention zu fördern, beispielsweise auf Bundesebene und mit den Ländern, mit staatlichen und außerstaatlichen Akteuren der Kriminalprävention. Der AK II hält das DFK für eine geeignete Stelle, um diese Aufgabe wahrzunehmen. Er hat daraufhin eine im turnusmäßigen Wechsel erfolgende Unterstützung durch vier Mitarbeiter zugesagt, von denen bislang zwei ihre Arbeit aufgenommen haben. Zugleich hat der AK II den Bund um weitere personelle Verstärkung gebeten.

Zuvor hatten unterschiedliche Faktoren und Gründe zu einer eher geringeren Vernetzung bei größer angelegten, gesamtgesellschaftlich ausgerichteten Projekten bzw. zu einer isolierten Umsetzung derartiger Präventionsinitiativen eines einzelnen Akteurs geführt, so beispielweise durch:

- mangelnde rechtzeitige **Kenntnis** über das Planungsvorhaben der mit Kriminalprävention befassten Einrichtungen auf der Ebene von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden,
- zu geringe **Informationen** und teilweise zu wenig **Erfahrungswissen** über Formen und Methoden der übergreifenden Zusammenarbeit bei umfassenden Präventionsprojekten,

- keine übergreifende Struktur und Verzahnung der eingangs erwähnten Akteure für **schnellen Informationstransfer** und kaum bestehende Möglichkeit, aus aktuellem Anlass bedarfsorientierte Präventionsprojekte gemeinsam auf den Weg zu bringen,
- zu wenig Kenntnis über die zum Teil unterschiedliche **Gliederung, Organisation und Arbeitsweise** der politischen Systeme von Bund und Ländern sowie die Einschätzung und Bewertung der jeweiligen Akteure,
- zu wenig Wissen über **Chancen und Möglichkeiten** der gemeinsamen Planung und Umsetzung von übergreifenden Präventionsaktionen und zu wenig gegenseitige **Bekanntheit** der jeweiligen Präventionsakteure.

## 2. Haupt- und Teilziele der Netzwerkarbeit des DFK

Vor dem skizzierten Hintergrund sind der Aufbau und die Pflege eines Netzwerkes von Ansprechpartnern auf der Ebene bundesweit agierender Präventionsakteure im Bereich gesamtgesellschaftlicher Kriminalprävention ein erstes, wichtiges Ziel. Dabei wäre insbesondere die Zusammenarbeit zu optimieren und Präventionsaktionen frühzeitig, nach Möglichkeit bereits in der Planungs- und Konzeptionsphase zu bündeln und zu vernetzen. Grundlage hierfür wäre der zeitnahe Informationsaustausch über Planungsprojekte und Problemthemen der Kriminalprävention. Im Einzelnen sind folgende Ziele und Teilzeile anzustreben:

- ### 2.1 Gute Informiertheit und guter Kenntnisstand des DFK über Präventionsvorhaben sowie über aktuelle kriminalpräventive Planungen bzw. Problemthemen mit länderübergreifendem Charakter und ergänzend dazu
- gute Kenntnis über Zuständigkeit und Strukturen der Netzwerkpartner
  - Vorhandensein einer Kommunikationsstruktur zur unkomplizierten und schnellen präventions- und projektrelevanten Informationsvermittlung
  - Einrichten einer Art „Hotline“ für einen schnellen, praxisorientierten Informationsaustausch und möglicherweise eine Zusammenarbeit aus aktuellem Anlass

## **2.2 Verwirklichung gemeinsamer Präventionsprojekte**

- Realisieren gemeinsamer, im Einzelfall auch unter Federführung des DFK stehender, ressortübergreifender Projektarbeit, z.B. von Bund- und Ländereinrichtungen
- Bekanntheit der Entscheidungs- und Umsetzungswege zur Beteiligung der Länder an Bundesvorhaben und umgekehrt
- hohe Förderbereitschaft des Bundes sowie der Länder bei Kooperationsprojekten
- Initiieren und Aufnehmen von Kooperationsgesprächen mit potenziellen Partnern zum richtigen Zeitpunkt

## **2.3 Gute Vertrauensbasis** der Beteiligten gegenüber dem DFK

- persönliche Bekanntheit der bundesweit agierenden Präventionsakteure bzw. der Ansprechpersonen und des DFK
- Kenntnis der potenziellen Projektbeteiligten über Möglichkeiten zur eigenen Darstellung und Steigerung des Bekanntheitsgrades
- Wissen über Formen und Modelle zur gemeinsamen Projektarbeit und Umsetzung in Bund und Ländern sowie staatlichen und außerstaatlichen Einrichtungen
- bedarfsorientierte und einzelfallbezogene Umsetzung eines Projektes unter der Federführung des DFK mit hohem Nutzwert für den Projektpartner

## **2.4 Entlastung und positives Image** bei den Kooperationspartnern

- wahrnehmbare, handlungsbezogene Entlastung und Unterstützung der Kooperationspartner
- erkennbarer wirtschaftlicher Vorteil aus der Kooperation

## **3. Handlungsansätze und Maßnahmen**

### **3.1 Informations- und Servicestelle für Präventionsplanung (ISeP)**

Beim DFK werden mit Blick auf denkbare Kooperationen und zur Optimierung der Zusammenarbeit bundesweit agierender Präventionsakteure Planungsinformationen

über kriminalpräventive Projekte zusammengeführt und dementsprechend ausgewertet. Zur Erhebung dieser Planungsinformationen nimmt die ISeP Kontakt auf mit den maßgebenden Bundesressorts, Fachministerkonferenzen und sonstigen zuständigen Stellen, z.B. der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes, Landespräventionsräte.

Demnach werden bei der Servicestelle aktuelle Informationen über Planungsprojekte vorgehalten, um den bedarfsorientierten horizontalen Informationstransfer, z.B. gegenüber einzelnen Fachressorts sowie vertikalen Informationstransfer in der Zusammenarbeit von Bund und Ländern zu unterstützen.

Darüber hinaus werden Erreichbarkeiten und Zuständigkeiten der Präventionsverantwortlichen vermerkt, so dass ein schneller themenbezogener Austausch möglich ist. Auf der Basis der aufbereiteten und gebündelten Informationen über Planungsprojekte soll die Zusammenarbeit der Akteure im Bereich der Kriminalprävention optimiert und nach Möglichkeit themengleiche Kampagnen und Aktionen unter Berücksichtigung von Zuständigkeiten und Verantwortung gemeinsam umgesetzt werden.

### **3.2 Kooperationen und Partnerengagement**

Auf der Grundlage der Informationen der Servicestelle geht das DFK aktiv auf Verantwortungsträger von themengleichen bzw. -affinen Präventionsvorhaben zu, um beispielsweise Kooperationsprojekte zu initiieren und Präventionsprojekte in der Planungsphase zu bündeln und Themen gemeinsam zu bearbeiten. Daraus soll sich der eigentliche Nutzwert der Informationsbörse erschließen. Insofern kommt der ISeP gleichsam eine Maklerfunktion zu, indem zunächst aus dem Informationsangebot, aber auch aus aktuellem Handlungsbedarf der Ressorts und Fachgremien interessierte Planungspartner zusammenfinden und darüber hinaus relevante Präventionsthemen bearbeitet und umgesetzt werden.

Je nach Ressourcen und vor allem dem Interesse der Beteiligten wird das DFK auf der Grundlage gemeinsamer Absprachen im Einzelfall die Federführung eines Projekts übernehmen bzw. durch Finanzmittel oder personell das Kooperationsprojekt unterstützen.

Ferner könnte im Rahmen von Kooperationsprojekten geprüft werden, inwieweit gemeinsame Dienstleistungsressourcen der Partner genutzt werden, z.B. Werbeagentur, Logistik und Vertrieb. Zudem ist das DFK im Rahmen seiner Möglichkeiten bemüht, zur Förderung von übergreifenden Zusammenarbeitsprojekten Finanzmittel zu gewinnen.

### **3.3 Systematischer Informationstransfer innerhalb des Netzwerkes**

Die Erkenntnisse und Informationen der Servicestelle werden strukturiert und zeitnah den Netzwerkpartnern und bundesweiten Akteuren der Kriminalprävention zur Verfügung gestellt. Damit findet auch eine Rückkopplung über die Informationserhebung statt. Aus dem praktischen Tun und durch den aktuellen sowie bedarfsorientierten Informationstransfer erfolgt ein zentraler Beitrag zum Aufbau und zur Pflege eines Kommunikationsnetzes mit den bundesweit agierenden Präventionsakteuren. Im Rahmen des Informationsaustausches wird das DFK auch bedarfsorientiert die Fachbereiche der Bundesressorts und Geschäftsstellen der Fachministerkonferenzen sowie weiterer Zentralstellen einbinden und informieren.

Je nach Handlungsbedarf können generelle Treffen, aber auch zielgerichtete Veranstaltungen der potenziellen Partner durch das DFK organisiert werden, um frühzeitig Handlungsfelder der Kriminalprävention projektbezogen zu identifizieren und zu diskutieren. Ferner kann bei solchen Kontakttreffen der gegenseitige Bekanntheitsgrad von Akteuren, die Zusammenarbeitsstrukturen usw. gefördert werden.

### **3.4 Bekanntmachung des Serviceangebotes des DFK**

Das DFK wird die Zielrichtung und den Betrieb der Servicestelle gegenüber den bundesweit bzw. länderübergreifend agierenden Präventionsakteuren und Einrichtungen sowie gegenüber den Bundesressorts und Fachministerkonferenzen durch geeignete Print- und elektronische Medien als Werbemittel bekannt machen.

Zu den Voraussetzungen für den erfolgreichen Betrieb der ISeP zählt die ressortübergreifende Akzeptanz und Legitimation dieser Stelle. Dazu erforderlich wären entsprechende Schreiben, z.B. über den Vorsitzenden der Konferenz der Innenminister und -senatoren an die Fachministerkonferenzen.

## **4. Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit**

Zum Start der ISeP sowie mit Beginn der Umsetzung des Konzeptes werden zunächst die zentralen Akteure der Kriminalprävention und damit die Fachöffentlichkeit im Rahmen der internen Öffentlichkeitsarbeit über die Zielrichtung und Aufgaben der Servicestelle informiert.

Ferner erfolgen bedarfsorientiert Maßnahmen der externen Öffentlichkeitsarbeit zur Vorstellung des Konzeptes sowie der ISeP in Verbindung mit einem aktuellen Kriminalitätsthema.

## **5. Ressourcenkalkulation und -voraussetzungen**

Erwartungen an die in diesem Konzept skizzierte Informations- und Servicestelle für Präventionsplanung werden sich nur erfüllen lassen, wenn das DFK in nachhaltiger Weise über qualifiziertes Personal verfügt. Die unter Ziffer 1 beschriebene, im regelmäßigen Turnus vorgesehene Unterstützung durch die Länder mit 4 qualifizierten Vollzeitkräften ist dabei unverzichtbar. Eine weitergehende, ressortübergreifende Verstärkung wird angestrebt.

Die Kosten für Maßnahmen in der Startphase, z.B. einer elektronischen Erfassung der Planungsdaten, Bewerbung durch Printmedien, ggf. Auftaktveranstaltung usw. orientieren sich am aktuellen Bedarf und bedürfen einer Einzelfallentscheidung. Die Kosten für Medien zur Bewerbung der ISeP sowie für Maßnahmen der internen Öffentlichkeitsarbeit und ggf. einer Auftaktveranstaltung können derzeit noch nicht beziffert werden und richten sich nach den Einzelmaßnahmen.

## **6. Grundsätzliches zur Arbeits- und Verfahrensweise**

Die Planungsinformationen der Servicestelle werden aufbereitet und zielgerichtet ausgewertet, beispielsweise nach dem jeweils kriminalpräventiven Thema und den geplanten Maßnahmen und Aktionen, den Verantwortungsträgern und Ansprechpartnern sowie Zeitzielen des Projektes und aktuellen Planungsständen.

Entscheidend bei der Einrichtung dieser Stelle ist der in die Zukunft gerichtete Blick, bei dem es zunächst um die Erfassung und Zusammenführung geplanter reichweitenstarker, gesamtgesellschaftlicher Aktivitäten geht. Damit sollen bereits in einer frühen Planungsphase Möglichkeiten der Vernetzung ausgelotet und idealerweise realisiert werden. Die Netzwerkarbeit, Bündelung und übergreifende Themenbearbeitung kann nur durch hohe personelle Konstanz auf Seiten des DFK sowie als eine auf hohe Akzeptanz ausgerichtete Serviceleistung im Sinne seiner satzungsgemäßen Aufgaben erfolgen. Dabei sind bei den Planungsprojekten die Vielfalt der Anlässe, zum Teil unterschiedliche Zielrichtung und die zu Grunde liegenden Interessen der Entscheidungsträger zu berücksichtigen. Demnach ist nicht jedes groß angelegte kriminalpräventive Projekt generell geeignet, um als ressortübergreifendes Kooperationsprojekt umgesetzt zu werden. Hinsichtlich des richtigen Zeitpunkts zur Anbah-

nung einer Kooperation zeigen die Erfahrungen, dass hierfür nur ein relativ kurzes Zeitfenster zur Verfügung steht. Diese kurze Zeitspanne gilt es zu nutzen.

## **7. Zeitplan und Beginn der Servicestelle**

Über die Umsetzung der in Ziff. 3 genannten Maßnahmen wird ein Durchführungsplan erstellt. Nach derzeitiger Einschätzung kann unter Berücksichtigung der skizzierten Ressourcenzuweisung mit dem Wirkbetrieb der Servicestelle nach der Gremienbefassung bis voraussichtlich II. Quartal 2014 begonnen werden.

Im Vorfeld dazu werden durch bilaterale Kontakte erste Planungsinformationen über Präventionsprojekte und Erfahrungswerte für das Informationsmanagement des DFK erfasst sowie die Voraussetzungen für eine technische Anwendung geschaffen.

Auf der skizzierten Grundlage sind Beschlüsse des DFK-Vorstandes sowie der Projektleitung Polizeiliche Kriminalprävention und des AK II herbeizuführen.

gez. Reinhold Hepp